

Dr. Thalgren
Dr. die camp
Dr. Kaurpf

Der Norden im Sommer



Saftiges Gras als Futter für die Kühe: Darauf will Tammo Peters – hier am Mess-Standort Noer bei Eckernförde – den Landwirten wieder mehr Appetit machen. FOTOS: MICHAEL STAUDT

Rettungsversuch für die Weide

Forscher untersuchen, wie das Gras in Schleswig-Holstein wächst – und wie es sich optimal als Futter für Kühe nutzen lässt

KIEL Mit besonders goldener, cremiger Butter aus Milch von Kühen werben, die auf der Weide stehen, statt im Stall: Was die Welt-Marke „Kerrygold“ aus Irland erfolgreich macht, „das könnten wir hier in Schleswig-Holstein auch“, meint Tammo Peters. „Die Grünland-Erträge sind durchaus vergleichbar mit denen anderer bekannter Weideregionen“, bilanziert der Agrarwissenschaftler der Kieler Universität. Das weiß er so genau, weil er Gras bereits im zweiten Jahr unter der wissenschaftlichen Lupe wachsen lässt. Peters vergleicht, wie sich die Halme an acht verschiedenen Standorten zwischen Nord- und Ostsee entwickeln. Ziel ist ein Vorhersage-Instrument, das Bauern sagt, mit wieviel grünem Futter sie für ihr Vieh wann und wo rechnen können. Das soll den Haltern wieder Appetit auf Weidehaltung machen – und der schleswig-holsteinischen Landschaft einen vielerorts verloren gegangenen Anblick zurückbringen.

Nach Einschätzung der Landwirtschaftskammer leben von den etwa 400 000 Milchkühen zwischen Nord- und Ostsee nur noch etwa 40 000 im Sommer auf der Weide. Stallhaltung gilt meist als effizienter, weil sich die Fütterung dort genauer kalkulieren lässt und Kraftfutter eine höhere Milchleistung zugeschrieben wird. „Draußen wissen die meisten Halter nie so genau, wie viel Futter ihre Tiere in der nächsten Woche bekommen“, sagt Peters. „Das Wissen über die Weide ist in den letzten Jahrzehnten verloren gegangen.“

Damit das bald ein Ende hat, haben sich die Landwirtschaftskammer und der Lehrstuhl des Kieler Agrar-

Professors Friedhelm Taube zum Forschungsprojekt „Smart Grazing“ (smartere Grasen) zusammengetan. Finanziert wird es aus dem EU-Topf für „Europäische Innovations-Partnerschaften“. Der soll alltagstaugliche Wissenschaft für die Landwirtschaft fördern. „Es geht uns darum, dass Landwirte mit Milchviehhaltung wieder Grünlandwirte werden – und nicht nur Stallwirte sind“, betont Projekt-Koordinator Peters.

In allen vier Landschaftsräumen Schleswig-Holsteins beteiligen sich Weidebetriebe an „Smart Grazing“. Ein Messfeld für den Gras-Aufwuchs liegt in der Marsch, in Wewelsfleth an der Unterelbe. Drei Flächen befinden sich auf der Hohen Geest, im nordfriesischen Wintern, Hörsten südwestlich von Rendsburg und Lentförden nahe Bad Bramstedt. Bargstedt bei Nortorf deckt die Vorgeest ab. Und Westerau bei Bad Oldesloe sowie Noer und das Uni-Versuchsgut Lindhof südlich von Eckernförde das Östliche Hügelland. Nährstoffgehalt und Wasserhaushalt des Bodens, Düngemenge, Strahlungs-Intensität der Sonne, Luft- und Bodentemperatur: Messdaten wie diese protokolliert Peters, unterstützt von studentischen Hilfskräften, überall dort. Im Abstand von einer Woche, in drei Fällen alle vier Wochen, da eine so hohe Arbeitsintensität nicht überall möglich ist. Regelmäßig wird gemäht – und damit der Abfraß durch Kühe simuliert. Untersuchungen der Halme im Labor liefern genauen Aufschluss über die Inhaltsstoffe. Damit davon unterwegs nichts verloren geht, wird das Gras eigens in Kühlbehältern transportiert.

„Die Ergebnisse des ersten Versuchsjahres zeigen ein sehr hohes Ertragspotenzial“, resümiert Peters. Grundsätzlich seien intensive Weidesysteme im nördlichsten Bundesland möglich. Allerdings schwankten die Zuwachsraten in-

nerhalb der Vegetationsperiode teilweise stark. Umso wichtiger seien Modelle, um das Graswachstum vorherzusagen.

Aber so, dass sie einfach anwendbar sind. Deshalb gipfeln die Pläne für „Smart Grazing“ – der Name ist Programm – in einer Smartphone-App. Sie soll die individuellen Standort-Daten ei-

„Es geht uns darum, dass Landwirte wieder Landwirte werden – und nicht Stallwirte.“

Tammo Peters
Agrar-Wissenschaftler

ner Weide mit Prognosedaten des Deutschen Wetterdienstes etwa zu Niederschlag, Sonne und Temperatur verknüpfen – und dem Bauern so verraten, wie viel Futter auf der jeweiligen Fläche zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erwarten ist. Daraus lässt sich zugleich ableiten, für wie viele Tiere die Futtermenge aus-

reicht und wann das Vieh auf die nächste Weide getrieben werden muss. „Hat ein Landwirt erst einmal die Daten zur Lage der Fläche und zur Düngung eingegeben, erhält er täglich aktualisierte Prognosen“, stellt sich Peters vor. Im Herbst 2018 soll es so weit sein.

Den Spitzenertrag hat in den bisherigen Beobachtungen Wewelsfleth in der Marsch geliefert – obwohl sich der dort besonders schwere und nasse Boden im Frühjahr langsamer erwärmt und so das Graswachstum später in Gang kommt. 16 Tonnen Trockenmasse pro Hektar und Jahr wurden dort erzielt. Bei ökologischer Wirtschaftsweise, die an drei der acht Versuchsstandorte betrieben wird, ergaben sich immerhin bis zu 10,2 Tonnen. Dort wird auf Kunstdünger verzichtet. Allein Klee kommt zum Einsatz, damit aus der Luft Stickstoff im Boden gebunden wird und das Wachstum anregt.

„Statt in Milchertrag pro Kuh zu denken, wie es hierzulande üblich geworden ist, hat es etwas für sich, in Milchertrag pro Hektar zu denken“, wünscht sich Peters. Auch das ist das irische Modell oder dasjenige Neuseelands, wo ebenfalls die Weidewirtschaft Standard ist. Das würde die Fixierung auf die Hochleistung der einzelnen Kuh lösen. Unterm Strich möge die Milchmenge eines Betriebs mit Weidehaltung zwar etwas geringer ausfallen, erkennt Peters an. „Aber Weidehaltung bedeutet auch weniger Kosten und Zeitaufwand für Maschinen und Silage“, hält er dagegen. „Außerdem profitiert die Tiergesundheit, etwa die der Klauen.“ „Gerade für Betriebe, die in den letzten Jahren nicht so stark in neue Ställe und Technik investiert haben, kann Weidehaltung interessant sein“, meint der Kieler Forscher. Das sind oft die, die in der Milchkrise besonders unter niedrigen Erlösen gelitten haben – und umso mehr nach alternativen Wegen Ausschau halten.

Frank Jung



Das Gras-O-Meter: Von der Grashöhe lässt sich auf den Ertrag schließen.

stein
r.
n,
er auch
genauso
nd die
r leben.
ommer“
in die
rat.
ührung
ochs von 16
-Rum-Manu-
g eine Füh-
n Programm.
tes über die
chte rund um
ei. Zum Ab-
n verkostet
fonische An-

ipfburg
er
nachen was-
auf dem ge-
1 DLRG und
schen sie Stam-
am Ordinger
von 14 bis 17
aspertheater

aim
her Dirigent
matdorf und
les Kirchen-
im Himmel“
komödie von
Uhr bringen
lichte im In-
oms auf die
8 Euro. Rest-
-im-stall.de.

ANZEIGE
Freikarte fürs Billund Resort
LEGOLAND
LEGO® Steine warten auf Sie
Im Kauf einer Tageskarte für einen Erwachsenen vor Ort...
Freikarte für ein Kind*...
*Gültig für ein Kind im Alter von...
für einen LEGOLAND Besuch im Zeitraum vom 18. Juli...
über 2017. Der Gutschein kann nur an den LEGOLAND Kassen...
Verbindung mit dem Kauf einer voll bezahlten Tageskarte für...
eingelöst werden. Pro vollzahlendem Erwachsenen erhält...
Karte, die nur am Kauftag gültig ist. Als Teil eines Aktions-...
nen der Gutscheine nicht mit bereits früher erworbenen...
Online-Tickets oder anderen Rabatten kombiniert und...
igen Bargeld oder andere Tickets eingetauscht werden.
hat an folgenden Tagen geschlossen: September 2017: 5-7,
16-27; Oktober: 31; November: 1-2. Siehe Öffnungszeiten...
LAND.de. LL code: 21278